

art:
education

Viele Anfänge des kunstpädagogischen Denkens und Forschens

Mit diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Hamburger Kunstpädagogik versammeln wir die Lehrveranstaltungen der Hochschule für Bildende Künste und der Universität Hamburg im Bereich der Kunstpädagogik, kommentiert und geordnet nach den Tagen der Woche.

Das Heft ist zugleich Ausdruck und Kontext einer produktiven Kooperation zwischen den Institutionen der HFBK und der UHH. Es gibt Einblick in ein Semesterprogramm zwischen Kunst und Wissenschaft, das vielfältige Perspektiven in der Kunstpädagogik umfasst. Es geht

über die Grenzziehung zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik hinaus. So finden Sie hier Vorlesungen und Seminare, Kolloquien und Exkursionen, die Kunstpädagogik in einem oszillierenden Prozess *zwischen* Theorie und Praxis verorten.

Wo setzen wir mit der kunstpädagogischen Auseinandersetzung und Forschung ein? Gehen wir von Erinnerungen, Monumenten, Architekturen, Medialitäten oder Übergängen aus oder orientieren wir uns an Kooperationen, Gesprächen und konkreten Handlungspraktiken, wie dem Kuratieren oder Arrangieren? Wie

können wir eine Rolle in diesem vielfältigen und sich wandelnden Feld finden und zugleich gemeinsam Visionen entwickeln und Zukünfte entwerfen?

Im Rahmen von »kunstpädagogisch fragen« geht es auch wieder um die Frage: Wie wird die *lecture* zur *performance* und die *performance* zur *lecture*?

Wir hoffen, dass ein solches transdisziplinäres Zusammen-Denken und Auseinander-Setzen in Forschung und Lehre viele Zwischenräume für eigene künstlerische und theoretische Auseinandersetzungen eröffnet.

Unser Dank gilt Anna Kavka für die Zusammenarbeit und die Gestaltung, sowie Eric Lüßen für den Druck.

Viel Freude und Inspiration im Sommersemester 25!

Andrea Sabisch, Anja Steidinger und Nora Sternfeld

Inhalt

Wöchentliche Veranstaltungen / S. 6 - 31

Montag	Seminar: Arrangieren und Konstellieren als ästhetische Praktiken / 6 Seminar: Objekte und Bildlichkeit / 10
Dienstag	Moving Work. Bilder von Arbeit und die Arbeit an Bildern / 13 Kolloquium Kunstpädagogik / 16
Mittwoch	Monuments, Documents, Moments. How Common is Public Art? Part 2 / 20 Klasse Grund Schule / 22 Zum Zusammenhang von Bildern und Bildungen / 24
Donnerstag	Seminar: Kunstdidaktische Reflexionen zu Fallbeispielen / 27 Ringvorlesung: Übergangsphänomene und Übergänge / 28

Blockseminare, Veranstaltungen, Exkursionen, Podcast / S. 32 - 64

Dancing History. Workshop und öffentliches Programm / 32

The Missing Appointment With Reality / 38

Para-Educational Research Seminar / 40

Podcast: Kanon, Gegen-Kanon und darüber hinaus / 43

Wartenau Versammlungen / 47

Veranstaltungsreihe: »kunstpädagogisch fragen« / 61

Save the date und Call for Papers / 64

Adressen / 69

Montag

Arrangieren und Konstellieren als ästhetische Praktiken

Heiko Lietz, UHH

Veranstaltungsart:
Seminar Freier Wahlbereich
der UHH

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende aller
Disziplinen der UHH

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Mo, 10:00-12:00 Uhr
Beginn: 7. April 2025

Das Verb *arrangieren* beschreibt unter anderem für die Gestaltung einer Veranstaltung oder Ähnlichem zu sorgen oder etwas künstlerisch anzuordnen. Ergänzt durch ein Reflexivpronomen meint *sich arrangieren* ebenso, eine Übereinkunft trotz gegensätzlicher Standpunkte zu finden. Das Arrangieren und in vergleichbarer Weise das Konstellieren öffnen damit ein großes Feld möglicher Praktiken, die Beziehungen zwischen verschiedensten Akteur:innen, Gegenständen und deren kontextuellen Bedingungen schaffen. In der Kunst findet sich das Arrangieren in Techniken wie der Collage, in der Musik als Bearbeitung eines Stückes und das Konstellieren wird in Praktiken wie dem Kuratieren



Clara Langenbach, Fight or Flight, Kunstverein Gastgarten.
Fotocredit: Büro Mannherz

bedeutsam. Doch nicht nur in den Künsten zeigen sich das Arrangieren und das Konstellieren als bedeutsam, auch in der Wissenschaft sind sie nicht nur Verhandlungsgegenstand, sondern ebenso Teil von Forschungsprozessen. In komplexer Weise werden damit durch diese Praktiken je spezifische Situationen hervorgebracht, die Erfahrungen auf zeiträumlich spezifische Weise und durch die arrangierten oder konstellierte Komponenten ermöglichen.

Durch wissenschaftliche und praktisch ästhetische Auseinandersetzungen sollen in diesem Seminar Potenziale des Arrangierens und des Konstellierens als relationale Wissens- und Erfahrungspraxis erforscht und erprobt werden.

Die Verhandlung von Bildern wird dabei eine zentrale Rolle einnehmen, da das Seminar aus Perspektive der visuellen Bildung konzipiert wurde. Im Rahmen des Seminars sollen hiervon ausgehend aber auch explizit die jeweiligen Perspektiven der Teilnehmer:innen und ihrer jeweiligen Disziplinen Platz finden. Entsprechend zielt das Seminar insgesamt auf die gemeinsame, interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Themengebiet.

Die Studienleistung (3 LP) besteht in der aktiven Teilnahme, der Bereitschaft zur eigenständigen Recherche zum Thema und in Präsentationen im Seminar.

Montag

Objekte und Bildlichkeit

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: EW Sem2 KPa MA2

Veranstaltungsformat:
Begleitseminar Kernpraktikum I

Umfang: 4 SWS

Zielgruppe: Studierende der
Teilstudiengänge LAGS, LASEK,
LASSEK

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Mo, 16:00-18:00 Uhr
Beginn: 7. April 2025

Was geschieht, wenn sich Objekte und Bilder miteinander verschränken und neuartige Konstellationen eingehen? Wenn beispielsweise Gegenstände Bilder weiterführen oder Bildlichkeit die Objekte einbettet? In diesem Begleitseminar werden die Konstellation und Übergänge von Bildlichkeit und Skulpturalität bzw. Objekthaftigkeit in den Blick genommen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf den Praktiken des Wahrnehmens dieser Grenzfälle, mit denen digital und analog experimentiert werden soll. Ausgehend von Beispielen nähern wir uns den eigenen Forschungsfragen und dem Erfinden einer zeitgemäßen Lehre der Kunst.

Die Studienleistung besteht in einer aktiven Teilnahme, der Bereitschaft zur Recherche und zur wissenschaftlichen Reflexion, zur Präsentation, wie auch zur Teamarbeit und Öffnung des eigenen Kunstunterrichts für andere. Der Leistungsnachweis erfolgt im Rahmen einer mündlichen Modulprüfung am Ende des Semesters.

Dienstag

Moving Work

Bilder von Arbeit und die Arbeit an Bildern

praxisbezogenes Seminar
von Prof. Dr. Anja Steidinger,
Betty Herzner, Filmwerkstatt HFBK,
zusammen mit Nele Sock an der
Max-Brauer-Schule in Ottensen, HFBK

Seminartermine:
dienstags von 10:00-13:00 Uhr in der Aula
Wartenau 15 an der HFBK und
6 Seminartermine mit Schüler:innen der
Max-Brauer-Schule
dienstags von 8:00-11:00 Uhr in Ottensen
Beginn: 08. April 2025,
HFBK Aula Wartenau 15

Teilnehmer:innen max. 15

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

In diesem praxisbezogenen Seminar untersuchen wir unterschiedliche Formen von Arbeit und ihre Darstellbarkeit in Bildern von zwei Seiten: Zum einen beschäftigen wir uns mit der Geschichte von Arbeit, den sozialen (Ausbeutungs-)Verhältnissen, Ausprägungen und den (filmischen) Repräsentationen von Arbeit in unserer Gesellschaft: Welche Bilder von Arbeit kennen wir? Wie haben sie sich über die Zeit verändert? Welche traditionellen Geschlechterrollen spiegeln sich in Bildern von Arbeit wider? Wie haben sich die Produktionsmittel verändert und in welchem Verhältnis stehen Arbeit und Freizeit?



Filmstill aus workplaces at night Videoinstallation, Hertenberger/Steidinger 2009

Die Geschichte der Arbeit ist auch mit der Geschichte der Arbeitslosigkeit und der des Arbeitsstreiks verbunden. Im Anschauen von Filmfragmenten fragen wir uns auch was so bewegend an Filmen ist, die von Arbeit handeln. Zum anderen wird im Seminar die Arbeit am Filmbild eine wesentliche Rolle spielen: mit einer Einführung ins filmische Arbeiten und dem Kennenlernen von Grundlagen des narrativen Arbeitens mit Kamera, Licht und Ton.

Der zweite Teil des Seminars besteht darin, aus dem gesammelten Wissen zum Thema Arbeit und der Bewegtbildproduktion, einen gemeinsamen Film mit Schüler:innen zu entwickeln. Wie stellt sich Arbeit aus der Perspektive von Schüler:innen dar?

Ausgangspunkt ist in beiden Teilen des Seminars die kollektive Recherche zu Bildern von Arbeit und die Arbeit am Bild.

*»Gerade wenn und weil sie*er als Vermittler*in selbst auf der Suche ist, zu erläutern versucht, nach Begriffen ringt und an die Grenzen des Sag- und Darstellbaren gerät, ist der Weg so schwierig, so aufregend, so riskant.«¹*

- Carmen Mörsch und Eva Sturm

»Ich verstehe mich als jemanden, der Denkanstöße gibt, jemanden, der nicht nur die Funktion des Kunstobjekts und die künstlerische Praxis infrage stellt, sondern auch den Unterrichtsbetrieb.«²

- Felix Gonzalez-Torres

»We were the folks who knew that whether we were in an academic setting or not, we would continue to study, to learn, to educate.«³

- bell hooks

¹ Mörsch, Carmen/Sturm, Eva (2020): Vorwort, in: Alexander Henschel, Was heißt hier Vermittlung. Kunstvermittlung und ihr umstrittener Begriff, Wien, S. 9.

² Gonzalez-Torres, Felix/Rollins, Tim (1993): (Interview), in: A.R.T. Press (Hg.): Felix Gonzalez-Torres, Los Angeles, ins Deutsche: Rosen, Andrea (1997): »Ohne Titel (Das nichtendende Portrait)«, Katalog Felix Gonzalez-Torres, Sprengel Museum Hannover, Hannover.

³ hooks, bell (2003): Teaching Community, New York, S. 49.

Dienstag

Kolloquium Kunstpädagogik

Prof. Dr. Anja Steidinger und
Prof. Dr. Nora Sternfeld
in Kooperation mit Anna Kavka,
HFBK

Veranstaltungsformat: Kolloquium

Ort: Aula Wartenau

Termine: Di, 15:00-18:00 Uhr
und manchmal im Rahmen der
»Wartenau Versammlungen«
19:00-21:00 Uhr

Beginn: 08. April 2025

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

Zwischen Kunst und Pädagogik, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Disziplinen und ihrer Durchkreuzung sowie zwischen Institutionen und ihrer kritischen Befragung angesiedelt, ist die Kunstpädagogik mit vielen Erfahrungen, Aufbrüchen und Widersprüchen verbunden, denen wir in einem wöchentlichen Kolloquium in der Aula Wartenau nachgehen.

Dieses Semester widmen wir uns »Formen der Kritik« – in Anlehnung an die Ringvorlesung, die der Studienschwerpunkt *Theorie und Geschichte* im Sommersemester 2025 anbietet. Mit Michel Foucault fragen wir uns »Was ist Kritik?« und interessieren uns speziell für (Un-)



Etcétera, Not Doing Everything, Poster, 2008

Möglichkeiten von Reflexivität unter den Bedingungen eines Paradigmas der Unmittelbarkeit und für Formen des Protests, die Reflexivität und Handlung gemeinsam vorantreiben.

Jedes Seminar beginnt mit einem offenen Plenum, in dem Erfahrungen und Fragen besprochen, künstlerische und pädagogische Arbeiten sowie Forschungen vorgestellt und Probleme aus dem kunstpädagogischen Alltag thematisiert werden können. Im Anschluss daran finden Inputs und Workshops zur Auseinandersetzung mit Theorien und Ansätzen der Kunstpädagogik statt.

Literatur:

- Michel Foucault, Was ist Kritik?, Berlin 1992
Anna Kornbluh, Immediacy, or The Style of Too Late
Capitalism, London/New York, 2023

Mittwoch

Monuments, Documents, Moments. How Common is Public Art? Part 2

Seminar by Prof. Dr. Nora Sternfeld
in cooperation with Joanna Warsza
(Stadtkuratorin Hamburg), HFBK

Veranstaltungsformat: Seminar

Ort: Aula Wartenau und unterschiedliche
Standorte im öffentlichen Raum

Termine: Mi, 10:00-13:00 Uhr
Beginn: 9. April 2025

The seminar will take place in English
and/or German according to
participants' needs

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

»What is can never be justified by what was, no matter what conclusions we draw about the past.« This sentence by the philosopher Jacques Rancière could be used to summarize the 41 years that Kunst im öffentlichen Raum Hamburg has now been running. The program began in the 1980s in the spirit of democratic processes in art and culture. A lot has happened since then and the idea of the public sphere has changed under conditions of its increasing privatization. Today the projects and monuments in public space often seem empty, abandoned and almost forgotten. However, it is perhaps more important than ever to raise questions about the role of

art for the digital, material and cultural commons, for the formation of collective infrastructures, but also for the possibility of conflicts that are not undermined by resentment. We started to discuss these conditions in winter 2024/2025 and we continue to ask this semester: How could an art education for art in public space in Hamburg look like?

The seminar is dedicated to memory politics and the history of art in public space, with a special focus on Hamburg. We ask about curatorial and educational approaches to the public sphere and we encounter a tangible and intangible public collection. Historical projects and documents from the archive act as case studies in order to develop ideas for a public program that relates to the programm of Joanna Warsza, Stadtkuratorin Hamburg.



Megaphone Choir“, Oct 2024, Hamburg
photo: Joanna Warsza

Mittwoch

Klasse Grund Schule

Prof. Dr. Anja Steidinger, HFBK

Ort: Wartenau, Raum 26 Wa +
Exkursionen

Veranstaltungsformat:
Klassentreffen (LAGS Grundschule)

Termine: Mi, 10:30-18:00 Uhr

Arbeitsgespräche zu künstlerischen
Projekten und Ideen
(deutsch, spanisch, englisch)
Di, 10:30-15:00 Uhr
Do, 10:30-18:00 Uhr

anja.steidinger@hfbk-hamburg.de



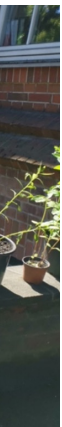


Foto: Dokumentation des Projekts im Vorgarten der Wartenu 2024, Anna Kavka

Die eigene und kollektive künstlerische Produktion und ihre Präsentation bilden auch dieses Semester wieder den inhaltlichen Schwerpunkt der Klassentreffen. Wir setzen uns mit der Bewegung und Versammlung von Körpern, Objekten, Texten und Zeichnungen im (Film-)Bild, performativen Praktiken und der Installation im (Außen-)Raum auseinander. Grundlage bilden Texte zu künstleri-

scher Produktion/Präsentation und die Besuche von gegenwärtigen Kunstausstellungen. Dabei lernen wir selbstorganisierte Ausstellungsräume (u. a. Kunstverein Gastgarten und Hyper Cultural Passengers e. V.) in Hamburg kennen, dokumentieren und diskutieren über das Erlebte und die Begegnungen im aktuellen Kunstgeschehen.

Mittwoch

Zum Zusammenhang von Bildern und Bildungen

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: EW Sem I FoWe MA

Veranstaltungsart: Forschungswerkstatt Teil I

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende MA LA-SEK

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Mi, 12:00-14:00 Uhr

Beginn: 09. April 2025

Bilder und Bildung gehen nicht nur einen namentlichen Zusammenhang ein. Bilder fangen unseren Blick, bannen unser Sehbegehren und lassen uns etwas einbilden. Sie prägen unsere Erinnerungen und Träume, geben uns Halt und helfen uns, etwas zu entwerfen und neu zu denken. Wenn Bilder also elementar für unsere Sicht auf uns selbst, auf andere und die Welt sind, stellt sich die Frage, wie sie uns prägen. Wie können wir sie verändern und was bedeutet eine solche Bildarbeit? Wann verändern uns die Bilder, sofern wir sie wirken lassen? Die Forschungswerkstatt umfasst zwei aufeinander aufbauende Seminare (2 SWS) in der gleichen Gruppe. Während

im ersten Semester (SoSe 2025) neben der gemeinsamen Lektürearbeit das eigene Forschungsprojekt grundgelegt wird, beginnt im zweiten Semester (WS 2025/26) die Schreibphase und findet ein vertiefender Austausch über die entstandenen wissenschaftlichen Arbeiten statt.

Die Modulprüfung besteht in einer 15-20 Seiten umfassenden Hausarbeit, die im zweiten Semester präsentiert und kritisch diskutiert werden soll.

Donnerstag

Kunstdidaktische Reflexionen zu Fallbeispielen

Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: EW Sem II FD Kunst 1,
Einführung in die Fachdidaktik
Bildende Kunst

Veranstaltungsformat: Seminar
Kunstdidaktische Reflexionen

Umfang: 1 SWS

Zielgruppe: Studierende des Teilstu-
diengangs LAGS

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Do, 14:00–15:00 Uhr
Beginn: 10. April 2025

Welche Rolle spielen Fallbeispiele für die Kunstpädagogik? Wann wird etwas zu einem Beispiel? Inwiefern zeigen Beispiele etwas Singuläres? Wann zeigen Beispiele etwas, das über sie hinausgeht? Wie können wir unsere Lehre an Beispielen ausrichten? Und was sind Fallstricke und Grenzen der Exemplifizierung?

In diesem Seminar geht es sowohl um eine begriffliche Klärung als auch um das Suchen und Finden von Beispielen. Das Seminar umfasst 2 LP. Die Studienleistung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag

Übergangsphänomene und Übergänge

Anna Stolz und
Prof. Dr. Andrea Sabisch, UHH

Modul: EW VL FD Kunst 1
und EW VL FD Kunst 2

Veranstaltungsformat: Ringvorlesung
Einführung in die Fachdidaktik Bildende
Kunst 44-502 und 44-503

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende der FD Bildende
Kunst im BA LAGS, LASEK und LASSEK

Ort: VMP 8, R 404

Termine: Do, 16:00-18:00 Uhr
Beginn: 10. April 2025

Bildungsprozesse sind eingebunden in ein sinnliches Antwortgeschehen, welches uns in ein Verhältnis setzt zu einem konkreten oder imaginären Gegenstand. Innerhalb dieser relationalen Kopplung und Situierung gelingt es uns manchmal, über uns hinauszuwachsen. Eine Öffnung oder Umwandlung geschieht, die so vorher für uns nicht vorstellbar war. Aber wie lassen sich diese Veränderungen beschreiben, an was manifestieren sie sich und welche Übergänge und Dynamiken kommen dabei zum Vorschein? Umbildungen geschehen dabei nicht bruchlos, denn wir können immer nur nachträglich demjenigen Bedeutung verleihen, das uns leiblich widerfahren ist. Eben dieses Unver-

fügbare im Bildungsprozess wirft uns mitunter aus dem Konzept, weil unsere Ordnungen nicht mehr greifen. Um die Ordnungen zu verschieben, bedarf es vielfältiger Wiederholungen. Innerhalb dieser Wiederholungen können sich die bisherigen Selbst-, Anderen- und Weltverhältnisse grundlegend umbilden; diese Prozesse vollziehen sich manchmal auch leise und allmählich.

Für die Kunstpädagogik sind diese Umbildungen insofern interessant, als sie erst durch Medien hindurch geschehen und etwas zur Erscheinung bringen. Auch, »weil es der Medien bedarf, um sich selbst zu bemerken.« (Pazzini 2015: 175), wie es Karl-Josef Pazzini zuspitzt.

Aber was geschieht in diesem Zwischenreich von Aufmerken und medialem Antworten? Wie lassen sich Übergänge zwischen Menschen, zwischen Menschen und Dingen bzw. Medien einfangen? Wie können wir die Sphären zwischen einem Unbewussten, Vorbewussten und Bewussten beschreiben? Mit welchen Begriffen, Konzepten, aber auch Methoden und Technologien lassen sich Übergänge hervorlocken? Können wir Übergänge im Bildungsprozess sogar als »Symptome« auffassen? Wie ist das Übergehen selbst zu denken? Welche Weisen medialer Übergänge arbeiten an Bildung mit? Welchen Stellenwert haben Übergänge für eine zeitgemäße (Kunst-) Pädagogik?

Übergänge

Foto: Anna Stolz

Die Ringvorlesung ist eine Kooperationsveranstaltung aus zwei schulstufenspezifischen Vorlesungen, die als Pflichtmodul für alle Studiengänge der Kunstdidaktik angeboten werden. Für die Studierenden des Lehramts an Grundschulen wird die Vorlesung in der Fachspezifischen Bestimmung als »Kunstdidaktische Zusammenhänge« ausgewiesen. Sie trägt den Titel »Übergangsphänomene«, umfasst 3 LP und wird von Anna Stolz gelehrt. Für die Studierenden LASEK und LASSEK wird die Vorlesung in der Fachspezifischen Bestimmung als

»Kunstdidaktische Positionen« ausgewiesen. Sie trägt den Titel »Übergänge«, umfasst 2 LP und wird von Andrea Sabisch gelehrt. Die Vorträge finden gemeinsam in Raum 404 statt.

Für alle Studierenden ist die regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung Voraussetzung. Die genauen Details (Art und Umfang) zu den Studien- und Prüfungsleistungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Dancing History

Workshop und öffentliches Programm

Prof. Dr. Anja Steidinger, Prof. Dr. Nora Sternfeld und Julia Stolba
mit Beiträgen von Isa Rosenberger
und Prof. Dr. Oliver Marchart, HFBK

Workshop
am 17. April, 14:00-18:00 Uhr und am
22. Mai, 10.00-18.00 Uhr,
sowie Proben und Vorbereitungen
am 23. Mai vormittags,
öffentliches Programm
am Fr., 23. Mai und Sa., 24. Mai

Ort: Extended Library, HFBK Hamburg

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

Julia: Wir erzählen die Geschichte einer Performance im Rahmen der Hamburger Künstlerfeste im Jahr 1932 mit dem Titel »Krawall im All«...

Anja: ... bei der Richard Luksch, ein Professor der HFBK Hamburg mit einer Hitlerpuppe aufgetreten ist.

Nora: Wir erzählen, was wir wissen, und lassen offen, was wir nicht wissen. Aber ein Ausgangspunkt ist auch die Geschichte dieser Institution, der HFBK Hamburg.

Dies ist ein Auszug aus dem Beginn der nächsten Lecture Performance von INGLAM, die sowohl Anlass des

Seminars ist als auch in dessen Rahmen ihre Erstaufführung finden wird. Ausgehend von der Geschichte einer Performance und eines Professors widmen wir uns Auseinandersetzungen mit der Geschichte der HFBK Hamburg und deren Spuren im Gebäude am Lerchenfeld. In einem Seminar und einem öffentlichen Programm geht es darüber hinaus um das Verhältnis von Performance, Tanz, Kunst und Geschichte. In Kooperation mit der bildenden Künstlerin Isa Rosenberger, deren Werk sich in vielerlei Hinsicht mit Tanz beschäftigt, verfolgen wir Spuren künstlerischer Forschung und mit dem politischen Theoretiker Oliver Marchart beschäftigen uns Tanzen und Denken in unterschiedlichen Verbindungen.

Isa Rosenberger lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Wien. In ihren filmisch-installativen Arbeiten verwebt sie Geschichtsspuren – vergessener oder marginalisierter, oft intersektional feministischer und jüdischer Frauengeschichte – zu multiperspektivischen Historiografien, in welchen Lücken und Leerstellen konstitutiv sind. Ihre künstlerischen Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, Einzelausstellungen u. a.: 2023 Stiftung Bauhaus Dessau; Kunsthaus Graz. 2020 Camera Austria, Graz. 2018 Charim Galerie, Wien. 2014 Skirball Cultural Center, Los Angeles. 2009 Edith-Russ-Haus für Medienkunst, Oldenburg, 2008 Secession Wien. Verschieden Auszeichnungen



Isa Rosenberger in Zusammenarbeit mit Loulou Omer, ... das weite Land, woher sie kommt, (Videostill, Kamera: Reinhard Mayr), 2020



gen und Preise, u. a. Otto Mauer Preis (2008) und Outstanding Artist Award (2012). Seit 2018 lehrt Isa Rosenberger als Senior Lecturer an der Akademie der bildenden Künste Wien im Fachbereich Kunst und Bildung.

Oliver Marchart ist politischer Philosoph. Seit 2016 ist er Professor für politische Theorie am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Von 2012 bis 2016 war er Professor für Soziologie an der Kunstakademie Düsseldorf. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Politische Theorie, Gesellschaftstheorie, Demokratietheorie, politische Ideengeschichte, Soziale Bewegungsforschung und politische Diskursanalyse. Aktuelle Veröffentlichungen sind »Conflictual Aesthetics. Artistic Activism and the Public Sphere« (Berlin: Sternberg Press

2019); »Post-foundational Theories of Democracy. Re-claiming Freedom, Equality, Solidarity« (Edinburgh University Press 2021); »Hegemony Machines: documenta X to fifteen and the Politics of Biennialization« (2022) sowie »Der demokratische Horizont. Politik und Ethik radikaler Demokratie« (Berlin: Suhrkamp im Erscheinen).

INGLAM ist eine Band für Lecture Performances, gegründet 2022 an der HFBK Hamburg. Sie setzt sich via gesprochenem Wort, projiziertem Bewegtbild und Soundcollagen mit unterschiedlichen kunstvermittlerischen Forschungsansätzen und damit verbundenen politischen, künstlerischen und theoretischen Fragen kritisch und reflektierend auseinander. Das Akronym INGLAM steht für »Inglorious Art Mediators«. Die Selbstbezeich-

nung nimmt Bezug auf den Titel des Quentin Tarantino Films »Inglourious Basterds« aus dem Jahr 2012 und versteht sich als antifaschistisches Statement: begann doch alles bei INGLAM mit Radiospots, die Propaganda mit dem Slogan »Fight Antisemitism and Racism together« machen wollten. Zugleich verweist INGLAM auf den Glitzer- und Diskoeffekt einer Musikband, auf einen Glamour, der so in dieser Form Kunstvermittler:innen allzu wenig zugeschrieben wird. So liegt eine stolze kunstvermittlerische und kunstpädagogische Selbstbehauptung im Glitzerstaub, den wir verstreuen, während wir gleichzeitig über Arbeitsbedingungen und Abwertungsdiskurse sprechen. Wir umarmen

den Glamour ebenso wie die unglamourösen Aufgaben im Schatten des institutionellen Lichts, die wir als Freiräume für die Kunstvermittlung und Kunstpädagogik nutzen.

INGLAM sind Anja Steidinger, Nora Sternfeld und Julia Stolba

The Missing Appointment With Reality

Seminar by Cristiano Berti
(artist, Academy of Arts of Macerata), HFBK

Dates: 24th and 25th of April 2025,
11 am-4 pm

Space: Aula Wartenau

Language: English

Registration via Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

Memory appears to be a central issue in art today. There are themes of memory that convey contentious heritages or constitute on their own a challenge to avoid rhetoric. Others have the characteristic of being very little or not at all approached. Always, artists are facing the task of making poetic acts out of these rediscoveries.

The seminar describes visual art works which present the past through ambiguous strategies, showing the empty imprint of facts that are not narrated, but hinted at. These facts remain largely hidden; still they resonate in the work carried out by the artist.

In the following workshop, students are challenged to recall and remodel factual reality to create new narratives.

Cristiano Berti (Turin, 1967) is an interdisciplinary visual artist, researcher, and teacher based in Jesi (Italy). His most recent research-oriented art projects mainly deal with issues of migration and discrimination, sex work, crime, magic, contentious heritages and, more generally, with the phenomenologies of the past. He teaches at the Academy of Arts of Macerata.



Image: Cristiano Berti

Para-Educational Research Seminar

Prof. Dr. Nora Sternfeld
in collaboration with Julia Stolba,
HFBK

Monday, 2nd of June - Saturday 7th of
June 2025,
as an Erasmus BIP project in Tallinn

please register with a short abstract on
your current research.

Contact via Nora Sternfeld:
nora.sternfeld@hfbk-hamburg.de





Foto: Tim Albrecht

How can educational and curatorial practices of knowledge production challenge what can be said, done and seen? In an international transdisciplinary research seminar we think about educational research and exhibition studies within and beyond the exhibition, about case studies within and beyond the canon and about research within and beyond western methodologies.

The seminar is an ongoing open context for researchers in educational research and exhibition studies. It follows strategies of knowledge production as exploration, investigation, imagination and reflection.

The task of the seminar is both, very pragmatic towards advancing research processes and admitting that research is full of loopings, blockages and new beginnings.

The seminar is an open context for everyone in a research process. Please register with a short abstract on your current research.

PODCAST

Kanon, Gegen-Kanon und darüber hinaus. Kunstaussstellungsgeschichte von 1895 bis 2022

Podcast-Vorlesung von
Prof. Dr. Nora Sternfeld, online

Anmeldung über Anna Kavka:
tutorinkupaed@hfbk-hamburg.de

»Exhibitions are often the site of multiple imaginaries; what we see in an exhibition is the trigger for so many other associations and links. But the actual experience is often silent and privatised; the more distinguished and famous the venue of the exhibition, the more inhibited the response.« Irit Rogoff

Die Podcast-Vorlesung widmet sich der Geschichte von Kunstaussstellungen im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert als Geschichte der Gegenwart. Von dieser spricht Michel Foucault als »Genealogie«. Ihm zufolge ist eine solche parteiisch und bezieht sich auf eine »prekäre



Gegenwart«, zu der sie in ein kritisches Verhältnis treten will. In diesem Sinne geht die Vorlesung von Ausstellungen ebenso als von ihrer Geschichtsschreibung als »umkämpftes Terrain« aus. Sie verweigert den Kanon nicht, sondern stellt ihn vor, will ihn erweitern, greift in ihn ein, zeigt ihn als »gemacht« auf und will sich in ihn einschreiben. Sie bezieht sich auf die Ausstellungsgeschichte als eine Geschichte von Veränderungen, Kämpfen und Brüchen, aber auch von parallelen Erfahrungen und persistierenden Imaginationen. In diesem Sinne begegnen wir »Meilensteinen« aus dem Kanon in Museen, Galerien und wiederkehrenden Großausstellungen von Venedig über Sao Paulo bis Dakar ebenso

wie weniger bekannten aber nicht weniger relevanten historischen Referenzen für die Umbrüche und Fragen, die für ein aktuelles Ausstellen wichtig erscheinen.

Abschlussvoraussetzung ist ein Essay, der eine Reflexion auf der Basis der Vorlesung vornimmt. Dafür kann eine Einheit als Aufhänger dienen, diese soll aber in einen größeren Zusammenhang der Vorlesung gestellt werden. Ein Apparat weiterführender Literatur, der online bereitgestellt ist, kann bei der Vertiefung nützlich sein.

Veranstaltungsreihe: Wartenau Versammlungen

Die öffentliche Veranstaltungsreihe »Wartenau Versammlungen« bringt unterschiedliche Stimmen von Akteur:innen zwischen Kunst und Bildung, Forschung, Aktivismus und Schule in Form von Gesprächen, Diskussionen und Treffen zusammen, um einen neuen Handlungsraum der Teilhabe in der Kunstpädagogik in Hamburg zu bilden. Versammlungsort ist die Aula Wartenau – ein Kunstvermittlungs- und Handlungsraum an der HFBK. Die »Wartenau Versammlungen« werden in Kooperation von Prof. Dr. Anja Steidinger, Prof. Dr. Nora Sternfeld, Anna Kavka, der Klasse Grundschule, den Studierenden der Kunstpädagogik sowie allen interessierten Studierenden der HFBK organisiert: »Wartenau Versammlungen« eröffnen

Räume des kollektiven Sprechens, mit Querverbindungen zwischen Themen, Praktiken, gemeinsamen Politiken und Handlungsweisen.

Das Format der »Wartenau Versammlungen« ist offen. Es reicht von Vorträgen, Gesprächen, Diskussionen, über Installationen und Performances bis zu Workshops und geht über diese hinaus.

Wartenau Assembly #24
History, Art and Strategies of
Intervention: Boggiano Heirs

24th of April, 6pm

Nora Sternfeld in conversation
with Cristiano Berti

at Aula Wartenau, Wartenau 15



Image: Cristiano Berti



Boggiano Heirs is an artist's book written in the form of a historical essay which interrogates Italy's pro-slavery past. It focuses on the intangible legacy of Antonio Boggiano, a wealthy merchant from Savona (Italy) who lived in Cuba in the 19th century and owned hundreds of slaves. At the centre of attention is the surname Boggiano, imposed on the slaves and still widespread in the Afro-Cuban community.

Cristiano Berti (Turin, 1967) is an interdisciplinary visual artist, researcher, and teacher based in Jesi (Italy). His most

recent research-oriented art projects mainly deal with issues of migration and discrimination, sex work, crime, magic, contentious heritages and, more generally, with the phenomenologies of the past. He teaches at the Academy of Arts of Macerata.

www.cristianoberti.it/eng

Wartenau Assembly #25
»Dem Unbehagen begegnen:
Kontextspezifische
(Aushandlungs-)Räume pluraler
Beziehungsweisen«

29. April 2025

Silke Ballath

Aula Wartenau, Wartenau 15, 2.Stock

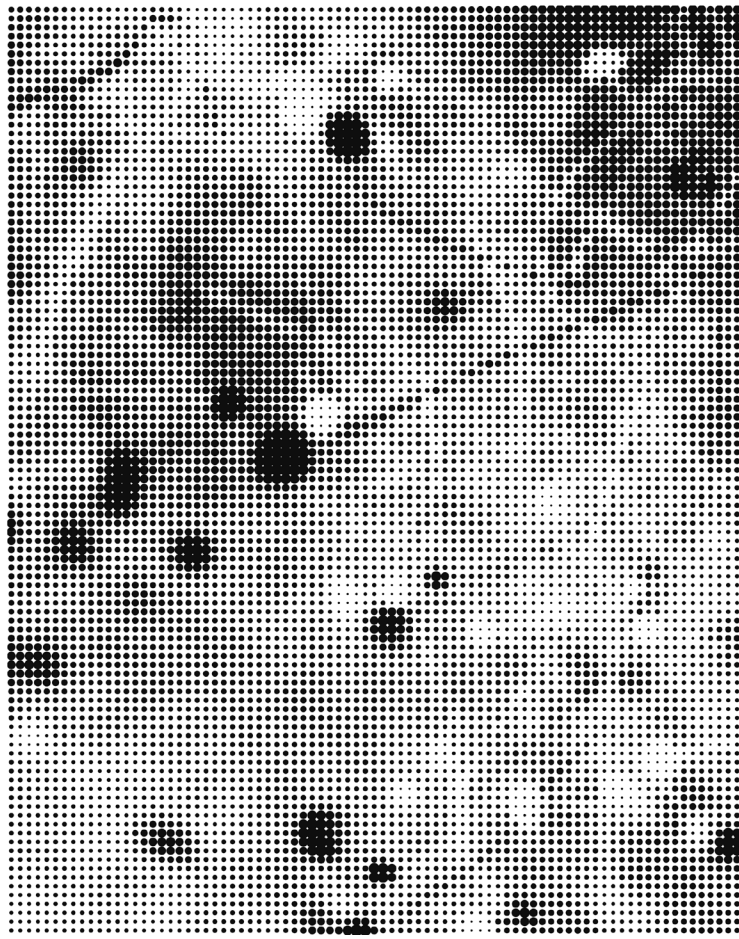




Foto: Ballath, Nordiek, Wendler 2024

Ende 2011 trat ich die Tätigkeit als Kulturagentin für kreative Schulen mit der Überzeugung an, dass nur subversive Sichtweisen und Praxen – die ich in den Künsten verorte – das Potenzial haben, solche Räume zu schaffen, mit denen bestehende kapitalistische, Ungleichheit produzierende und hegemoniale Strukturen, in Bewegung versetzt, hinterfragt und verändert werden (beispielsweise in Schulen). Diese Überzeugung kollidierte zunehmend mit den Praxiserfahrungen im Modellprogramm.

Ausgangspunkt für diese Publikation ist ein Unbehagen. Ein Unbehagen, das durch die Befürchtung entsteht, dass die Künste funktionalisiert werden und ich als Kulturagentin dazu beitrage, die Vereinnahmung des subversiven Potentials von Kunst zu reproduzieren, anstatt die (selbst-)reflexive und kritische Haltung sowie das intervenierende Potenzial, die in den Künsten stecken, zu aktivieren. Ich stelle mir die Frage: Wie entsteht ein Bewusstsein für die vieldimensionalen Verstrickungen, um diesem Unbehagen, das die eigene Position im Feld betrifft, eine Handlungsfähigkeit entgegenzusetzen?

Silke Ballath (sie/ihr) begleitet künstlerische Schulentwicklungsprozesse und entwickelt seit vielen Jahren künstlerisch-educative Projekte. Seit März 2024 vertritt sie die Professur Theorie künstlerischen Gestaltens an der TU Dresden. Arbeitsschwerpunkte: Zusammenarbeit von Pädagog:innen und Künstler:innen, kollaborative und erfahrungsbasierte Prozesse der Wissensproduktion, diskriminierungskritische Bildungsarbeit, Zusammenleben unterschiedlicher Lebensformen im Kontext Schule.

Wartenau Assembly #26
Buchpräsentation/Book
presentation: *Encounter*
Educational Modernism

13. Mai 2025

Sabine Bitter und Helmut Weber

Aula Wartenau, Wartenau 15,
2.Stock

Gemeinsam mit dem Autor Jeff Derksen stellen die KünstlerInnen Sabine Bitter & Helmut Weber ihren dritten Band der Reihe Educational Modernism vor, der sich der Universität Lethbridge in Alberta, Canada widmet.

Der Universitätscampus wurde vom kanadischen Architekten Arthur Erickson Anfang der 1970er im Kontext der Urbanen Revolution und der Versprechungen des New Universities Movement gebaut.

Die ikonische Universität ist bekannt für ihre architektonische Vision, ihre direkte Beziehung zur spektakulären Landschaft und ihre dynamische räumliche Vorstellung von Bildung als expansive

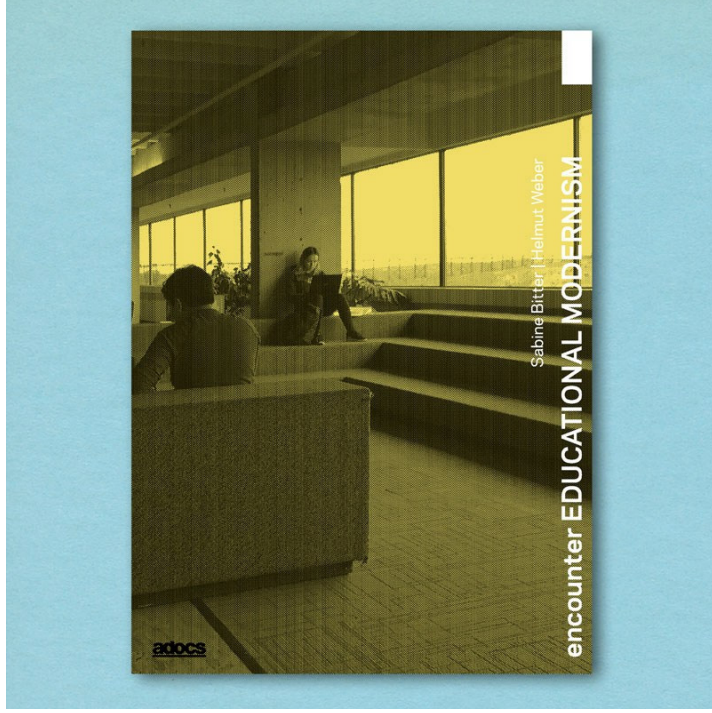


Foto: Sabine Bitter, Helmut Weber, Encounter Educational Modernism, Hamburg 2024

Begegnung. Die interdisziplinäre Universität ist als Stadt in einem Gebäude konzipiert, das auch Studentenwohnungen umfasst. Der Campus inszeniert öffentliche Räume der Begegnung, und aktiviert so das Konzept der Studierenden als BürgerInnen einer neuen Weltordnung. Diese humanistische Vorstellung von Studierenden aus den sechziger Jahren prägt das Raumprogramm der Architektur, ein Programm, das mit der aktuellen neoliberalen Sicht auf Studierende als UnternehmerInnen kollidiert.

Encounter Educational Modernism ist das dritte Buch in der Reihe von Bitter und Weber über Architektur und den Bildungskomplex, ein künstlerisches Forschungsprojekt über die Architek-

tur der Universität von Lethbridge und über modernistische Vorstellungen von Bildung. Neben den Fotografien und einer Einleitung der Künstler:innen Bitter und Weber enthält es Textbeiträge von Victoria Baster, Lehrende an der Universität Lethbridge, und Jeff Derksen, Dichter und Pädagoge.

Die Reihe Bildungsmoderne wird von adocs Hamburg in Kooperation mit der Edition Camera Austria, Graz, herausgegeben und mit dem Schwerpunkt The Workers University Zagreb der jugoslawischen Architekten Radovan Nikši und Ninoslav Kuan fortgesetzt.

WATCH: PUBLIC SEMINAR: eine Videoarbeit von Sabine Bitter & Helmut Weber.

Together with author Jeff Derksen, the artists Sabine Bitter & Helmut Weber present their third volume of their series Educational Modernism, which is dedicated to the University of Lethbridge in Alberta, Canada, built by Canadian architect Arthur Erickson in the early 1970s in the context of the Urban Revolution and the promises of the New Universities Movements.

The iconic university is recognized for its architectural vision, its linear relationship with the spectacular landscape, and its dynamic spatial imagination of education as an expansive encounter. Designing the interdisciplinary university as a city within one building, including student housing, the campus stages

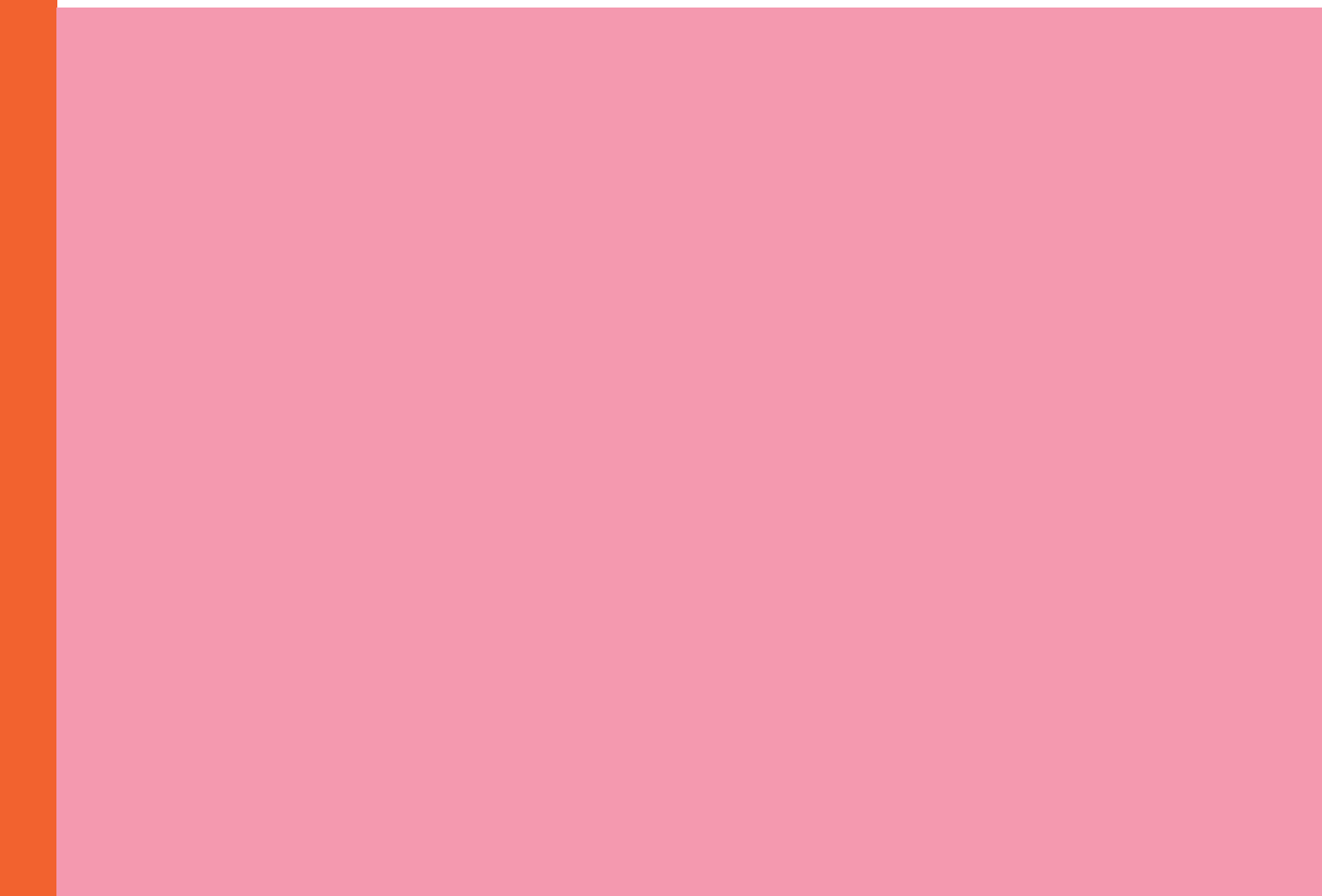
public spaces of encounter to activate the concept of the student as a global citizen in a new world order. This sixties humanist imagination of the student shapes the spatial program of the architecture, a program which clashes with the current neoliberal view of the student as entrepreneur.

The third book in Bitter and Weber's series on architecture and the educational complex, Encounter Educational Modernism is an artistic research project on the architecture of the University of Lethbridge and on modernist imaginations of education. It includes photographs and an introduction from the artists and contributions from University of Lethbridge faculty member Victoria

Baster and poet and educator Jeff Derksen.

The series Educational Modernism is published by adocs Hamburg in cooperation with Edition Camera Austria, Graz and will be continued with a focus on The Workers University Zagreb by Yugoslavian architects Radovan Nikšić and Ninoslav Kuan.

WATCH: PUBLIC SEMINAR Video by Sabine Bitter & Helmut Weber.



Veranstaltungsreihe: »kunstpädagogisch fragen«

In der kooperativen Veranstaltungsreihe »kunstpädagogisch fragen« zwischen der Hochschule für bildende Künste Hamburg und der Universität Hamburg soll jeweils eine künstlerische und wissenschaftliche Position im Gespräch befragt werden, um unterschiedliche Vorgehensweisen, deren Grenzen und Ethiken zu beleuchten und daraus langfristig eine Kunstpädagogik zu entwerfen, die es noch nicht gibt. Das Jahresthema für 2024/25 lautet: Wie wird die *lecture* zur *performance* und die *performance* zur *lecture*?

Die künstlerische Position wurde am 4. Juni 2024 von der Gruppe In Glam vor der Skulptur von Sol LeWitt: Black Form (Dedicated to the Missing Jews) am Rathaus Altona aufgeführt. Die wissenschaftliche Lecture Performance von Veronika Reichl findet nun im Sommersemester am Di, den 20. Mai 2025 um 19.15 Uhr im Von-Melle-Park 8, Fakultät für Erziehungswissenschaft im Raum 404 statt.

Lecture Performance von Veronika Reichl
Das Gefühl zu denken – Über die Merkwürdigkeiten der Sprache der Philosophie.

Di, 20. Mai 2025 um 19.15 Uhr

Nora Sternfeld in conversation
with Cristiano Berti

at Aula Wartenau, Wartenau 15

Die Sprache der Philosophie ist oft speziell. Sie arbeitet mit komplizierten Sätzen. Sie schafft neue Begriffe. Sie nutzt besondere Denkfiguren und Metaphern. Sie ist manchmal poetisch, manchmal staubtrocken, manchmal beides zugleich. Sie ist oft schwer verständlich. Sie versucht mit diesen Mitteln etwas Neues zu denken.

Was sind das für Begriffe, Metaphern und Denkfiguren? Warum lieben manche Menschen das und andere gar nicht? Was bewirkt dieses Medium? Und vor allen Dingen, wie fühlt es sich an?

Die Lecture Performance erzählt von dieser Sprache und von Erfahrungen, die Menschen damit machen.

Veronika Reichl lebt als Autorin, Illustratorin und Dozentin in Berlin. Sie studierte Kommunikationsdesign und Medienkunst und promovierte zur Visualisierbarkeit von theoretischen Texten. Zuletzt erschien von ihr »Das Gefühl zu denken« (Berlin 2023: Matthes & Seitz).

<https://veronikareichl.com/>

Save the date und Call for Papers
Wie verändert sich wissenschaftliches Schreiben?
Kunstpädagogisches Kolloquium der UHH

Prof. Dr. Andrea Sabisch,
Fakultät für Erziehungswissenschaften der
Universität Hamburg, Ästhetische Bildung
und Kunstpädagogik

25. April 2025

Warburghaus Hamburg, Heilwigstraße 116,
20249 Hamburg

Wenn wir den Prozess des wissenschaftlichen Forschens als wiederholte, diskursiv genährte Suche auffassen, der wir uns als Forschende zumeist lesend, hörend und sehend aussetzen, wie schaffen wir dann den Sprung hin zum Schreiben? Wie verändern Werkzeuge, Medien und Techniken des Schreibens, wie die so genannte Künstliche Intelligenz, diesen Sprung und darüber hinaus unseren gesamten Schreib- und Denkprozess? Inwiefern setzen unsere Affekte inmitten dieses Springens ein und wie gehen wir damit um? Wie können wir schreibend und visualisierend spekulieren, entwerfen und Argumente entwickeln? Wie finden wir eine Schreib- und Darstel-

lungs-Haltung zwischen der eigenen Frage und der Weise des Artikulierens? In diesem Kolloquium geht es zum einen um die Frage, wie sich wissenschaftliches Schreiben gegenwärtig verändert. Davon losgelöst geht es zum anderen um die Vorstellung der eigenen kunstpädagogischen Forschungsfragen. Das Kolloquium richtet sich an (Post-) Doktorand:innen sowie an Forschende der Kunstpädagogik und Interessierte. Während die Vorstellung der eigenen Themen ausschließlich für Doktorand:innen und Postdoktorand:innen konzipiert wird, soll der Teil des wissenschaftlichen Schreibens für alle Forschenden der Kunstpädagogik geöffnet werden.

Das Kolloquium wird vom Arbeitsbereich Ästhetische Bildung und Kunstpädagogik der Universität Hamburg ausgerichtet und von der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung finanziell unterstützt.

Interessierte an Kolloquium bitten wir entweder um ein Abstract zur eigenen Forschung mit oder ohne Bezug zum Thema des Kolloquiums (evtl. mit Fragen für eine anschließende Diskussion) oder um ein Abstract für den generationsübergreifenden Austausch zum wissenschaftlichen Schreiben und Visualisieren in Zeiten von KI.

Die Abstracts sollen bis zum 15.3.2025 per Mail an andrea.sabisch@uni-hamburg.de eingereicht werden und maximal eine DIN A4 Seite umfassen. Darin soll eine Kurzbiografie enthalten sein sowie gegebenenfalls eine Auflistung der KI-Tools, mit denen Sie arbeiten. Die Abstracts können auch als Team verfasst werden.

Das genaue Programm entnehmen Sie bitte ab April der Website des Arbeitsbereichs:

URL: <https://www.ew.uni-hamburg.de/einrichtungen/ew4/arteduction.html>

Adressen

Prof. Dr. Andrea Sabisch
Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4
Bildende Kunst
Von-Melle-Park 8, Raum 405a
D - 20 146 Hamburg
andrea.sabisch@uni-hamburg.de

Lukas Sonnemann
Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4
Bildende Kunst
Von-Melle-Park 8, Raum 406
D - 20 146 Hamburg
lukas.sonnemann@uni-hamburg.de

Anna Stolz
Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 4
Bildende Kunst
Von-Melle-Park 8, Raum 406
D - 20 146 Hamburg
anna.stolz@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Anja Steidinger
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15, Raum 210
anja.steidinger@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg

Prof. Dr. Nora Sternfeld
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15, Raum 21
nora.sternfeld@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg

Julia Stolba
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15, Raum 21
julia.stolba@hfbk-hamburg.de

Postalische Anschrift:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg

Malin Kuht
Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Wartenau 15
malin@kuht.de

